

SWR2 Zeitwort

22.12.1988:

Der Kautschukzapfer Chico Mendes wird erschossen

Von Julio Segador

Sendung: 22.12.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Es ist eine heiße, schwüle Tropennacht an diesem 22. Dezember 1988. Spätabends verlässt Chico Mendes sein kleines Haus um sich zu waschen. Die Dusche befindet sich an der Rückseite des Gebäudes. Über der Schulter trägt Chico Mendes ein helles Handtuch. Für die Attentäter das ideale Ziel.

44 Jahre ist Chico Mendes alt, als ihn die tödlichen Kugeln treffen. Abgefeuert von einem Großgrundbesitzer, dem der schwächliche, dunkelhaarige Brasilianer ein Dorn im Auge war.

Wie schon sein Vater ist Chico Mendes zeitlebens Gummizapfer in Acre, dem westlichsten brasilianischen Bundesstaat. Schon mit 9 Jahren ritzt er die Gummibäume um das flüssige Latex zu gewinnen. Bis zu 12 Stunden schuftet er in der tropischen Hitze. Zuhause ist er in der Stadt Xapuri im Drei-Ländereck Brasilien-Peru-Bolivien. Dort erkennt er schon früh, dass der Regenwald gefährdet ist. Großgrundbesitzer, Viehzüchter und Holzhändler beuten Amazonien gnadenlos aus. Kaum irgendwo sonst wird der Regenwald so unerbittlich gerodet wie hier in Acre. Chico Mendes stellt sich diesen mächtigen Leuten entgegen und er geht neue Wege. Zusammen mit den indigenen Völkern schafft er eine Allianz zum Erhalt des Regenwaldes. In einem gemeinsamen Manifest der Völker des Waldes fordern sie den Lebenskreislauf des Regenwaldes, den die Wälder, Seen, Flüsse und Quellen bilden, zu schützen.

O-Ton von Chico Mendes:

Schutz und Verteidigung Amazoniens bedeutet Kampf, der nicht nur uns Gummizapfer interessiert. Sondern für die gesamte brasilianische Gesellschaft, ja für den gesamten Planeten von Interesse ist.

Wir Gummizapfer führen aber nicht nur einen ökologischen Diskurs. Wir wollen Amazonien weder in ein unantastbares Nationalheiligtum verwandeln, noch wollen wir ein verwüstetes Amazonien.

Autor:

Chico Mendes geht einen Schritt weiter und entwickelt Alternativen, um den Regenwald wirtschaftlich nutzen zu können, ohne ihn zu zerstören. Neu zu schaffende Schutzgebiete, reservas extrativistas. Deren nachhaltige Waldnutzung durch die traditionellen Gruppen sollen den Wald erhalten – und den seringueiros, also den Kautschukzapfern, den Paranus-Sammlern und den Indigenen ihr Auskommen sichern.

O-Ton von Chico Mendes:

Wir sind uns sicher, aus Amazonien eine wirtschaftlich lebensfähige Region machen zu können. Denn wir haben hier viele verborgene Reichtümer, die bislang nicht kommerzialisiert wurden.

Autor:

Mit seinen Forderungen und dem gewaltfreien Widerstand zieht er sich den Zorn der Großgrundbesitzer, Viehzüchter und Militärs zu. Die schäumen vor Wut und bedrohen Chico Mendes.

O-Ton von Chico Mendes:

Seit 1977 bin ich das Opfer von mindestens 6 Anschlägen gewesen. Glücklicherweise - so unwahrscheinlich das klingt - bin ich heil davongekommen.

Autor:

Am 22. Dezember 1988 hat Chico Mendes weniger Glück. Er wird bei dem Attentat ermordet. Doch gerade sein Tod führt zu einem Umdenken. Zwei Jahre nach dem Attentat verabschiedet das brasilianische Parlament das Gesetz über die von ihm geforderten Schutzgebiete. Inzwischen gibt es in Amazonien mehr als 80 solcher Reservate, in denen die Bewohner ihren Lebensunterhalt durch die Früchte des Regenwaldes bestreiten. Und bis heute wissen die Menschen, wem sie das verdanken.

O-Ton eines Anhängers:

Chico Mendes ist ein Heiliger, leider wurde er ermordet. Aber sein Tod ließ ein Licht am Ende eines langen Tunnels.

Autor:

Chico Mendes war in Brasilien ein Umweltschützer der ersten Stunde, ohne es zu wissen. Ihm sei es um den Kampf der sozialen Bewegungen der Sammler und Zapfer gegangen, soll er gesagt haben. Wenn das dann Umweltschutz sei, dann sei das auch in Ordnung.